

Im Verlag des **Deutschen Kulturforums östliches Europa** erschienen:



Ute Schmidt  
**Bessarabien**  
*Deutsche Kolonisten  
am Schwarzen Meer*

2., aktual., erw. u. korr. Auflage. Mit zahlr. farb. u. S.-W.-Abb., Kartenteil und Übersichtskarte in Einstecktasche, Zeittafel u. ausführl. Registern.  
420 S., gebunden  
[D] 19,80 €  
ISBN 978-3-936168-65-5

Das Buch über die gut 125-jährige Vergangenheit (1814–1940) der deutschen Kolonien an der nordwestlichen Schwarzmeerküste beschreibt die Herkunft der Bessarabiendeutschen, ihre von lokaler Autonomie und protestantischer Ethik geprägte ländliche Kultur sowie das Zusammenleben mit den anderen Nationalitäten wie Rumänen, Ukrainern, Russen, Juden und Bulgaren. Das Buch schließt mit einem Ausblick auf die heutige Situation im ehemaligen Bessarabien.

Amerikanische Ausgabe

**Bessarabia**  
*German Colonists on the Black Sea*  
Fargo 2011

Rumänischsprachige Ausgabe

**Basarabie**  
*Coloniștii germani de la Marea Neagră*  
Chișinău 2014

Eine russischsprachige Ausgabe ist in Vorbereitung.

## Informationen zur Ausstellung

[www.bessarabien-expo.info](http://www.bessarabien-expo.info)

Konzeption und Rechte: PD Dr. Ute Schmidt

Gestaltung: Prof. Ulrich Baehr

Titelfoto: Pferdemarkt in Tarutino, um 1930

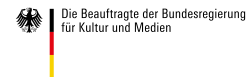
Fotos innen:

Sonntäglicher Kirchgang in Teplitz, um 1930

Umsiedlerschiff an der Anlegestelle in Galatz, Herbst 1940

Das **Deutsche Kulturforum östliches Europa** engagiert sich für die Vermittlung deutscher Kultur und Geschichte des östlichen Europa. Dabei sind alle jene Regionen im Blick, in denen Deutsche gelebt haben oder bis heute leben. Zusammen mit Partnern aus dem In- und Ausland organisiert das Kulturforum Ausstellungen und Veranstaltungen. In seiner **Potsdamer Bibliothek östliches Europa** erscheinen Sachbücher, Bildbände und Kulturreiseführer. Die Internetpräsenz des Kulturforums informiert über Publikationen, Projekte und Entwicklungen innerhalb des Themenbereichs.

Deutsches Kulturforum  
östliches Europa  
Berliner Str. 135, Haus K1  
14467 Potsdam  
Tel. +49(0)331/20098-0  
Fax +49(0)331/20098-50  
[deutsches@kulturforum.info](mailto:deutsches@kulturforum.info)  
[www.kulturforum.info](http://www.kulturforum.info)



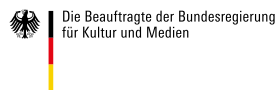
Das Kulturforum wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

## Veranstalter:



Deutsches  
**KULTURFORUM**  
östliches Europa

## Die Ausstellung wird unterstützt von:



Bessarabiendeutscher  
Verein e. V.



AUSSTELLUNG

BUCHPRÄSENTATION

# »FROMME UND TÜCHTIGE LEUTE ...«

## Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814–1940)



**Ausstellung 2.–29. Juni 2015**

**Eröffnung 2. Juni 2015**

**Parochialkirche**

**Klosterstraße 67**

**10179 Berlin-Mitte**

Deutsches  
**KULTURFORUM**  
östliches Europa

## »FROMME UND TÜCHTIGE LEUTE ...«

Die deutschen Siedlungen in Bessarabien (1814–1940)

Ausstellung 2.–29. Juni 2015 • Eröffnung 2. Juni 2015

Parochialkirche

Klosterstrasse 67 • 10179 Berlin-Mitte

Eintritt frei

Öffnungszeiten:

Mo–Do 9.00–16.30 Uhr

Fr 9.00–19.00 Uhr

Sa/So 11.00–18.00 Uhr

Bessarabien gehört heute teils zur Südukraine, teils zur Republik Moldau. Diese Region ist gegenwärtig im Fokus der internationalen Aufmerksamkeit. In beiden Ländern stößt die Wiederentdeckung der verschütteten Geschichte, darunter auch die der deutschen Minderheit, auf großes Interesse.

Im Jahr 1812 lud Zar Alexander I. deutsche Siedler ein, sich in Bessarabien niederzulassen, und versprach ihnen Land und Freiheitsrechte. Die Einwanderer stammten überwiegend aus Südwestdeutschland und aus Preußen. Im Laufe ihrer 125-jährigen Siedlungsgeschichte entwickelten die Deutschen hier ein prosperierendes Gemeinwesen, das durch lokale Autonomie und eine religiös-pietistisch grundierte Ethik geprägt war. Als kleine Minderheit in einer bunten Vielfalt ethnischer und religiöser Gemeinschaften lebten sie mit Moldauern, Russen, Ukrainern, Bulgaren, Juden und anderen Gruppen in friedlicher Nachbarschaft.

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts leisteten Persönlichkeiten deutscher Herkunft, wie der Bürgermeister Karl Schmidt, entscheidende Beiträge zur Entwicklung der Hauptstadt Bessarabiens, Kischinew/Chişinău, zu einer modernen Regionalmetropole.

Während des Ersten Weltkrieges entgingen die Bessarabiendeutschen nur knapp der Deportation nach Sibirien. 1918 kam Bessarabien unter rumänische Oberhoheit. 1940 wurden, als Folge des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes (»Molotow-Ribbentrop-Pakt« 1939), 93 500 Deutsche aus Bessarabien ausgesiedelt und 1941/42 größtenteils im besetzten Polen angesiedelt. Anfang 1945 mussten sie flüchten und sich im geteilten Deutschland eine neue Existenz schaffen.



### Eröffnung

Dienstag • 2. Juni 2015 • 18 Uhr

### Begrüßung

*Pfarrerin Cordula Machoni*, Ev. Kirchengemeinde St. Petri-St. Marien

### Grußwort

*S. E. Dr. Andrij Melnyk*, Botschafter der Ukraine

*S. E. Aureliu Ciocoi*, Botschafter der Republik Moldau

*Markus Meckel*, Außenminister a. D. und Präsident des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge

*Günther Vossler*, Bessarabiendeutscher Verein e. V., Stuttgart

### Einführung in die Ausstellung

*Prof. Ulrich Baehr*, Berlin

### Buchvorstellung und Vortrag

***Bessarabien. Deutsche Kolonisten am Schwarzen Meer***

*PD Dr. Ute Schmidt*, Freie Universität Berlin

### Konferenz

Sonntag • 14. Juni 2015 • 10–18 Uhr

Georgensaal im Gemeindezentrum

**70 Jahre Kriegsende 1945**

**75 Jahre Umsiedlung der Deutschen aus Bessarabien, dem Baltikum, der Bukowina u. a. 1939/40**

Voranmeldung unter [ute.schmi@fu-berlin.de](mailto:ute.schmi@fu-berlin.de)

Sonntag • 7. Juni 2015 • 15 Uhr

*Péter Forgács*

**Exodus auf der Donau**

Dokumentarfilm 1999, 60 Min.

Der mehrfach preisgekrönte Film »Exodus auf der Donau« basiert auf dokumentarischem Material, das im Nachlass des Ungarn Nándor Andrásovits gefunden wurde. Er war Kapitän des Donaudampfers »Königin Elisabeth« und ein begeisterter Amateurfilmer.

Im Juli 1939 transportierte sein Schiff mehrere hundert jüdische Flüchtlinge aus Wien und Bratislava die Donau abwärts nach Palästina. Sie waren zum Teil bereits in KZs gewesen und von jüdischen Hilfsorganisationen freigekauft worden. Im Herbst 1940 nahm er in der rumänischen Donauhafenstadt Galatz/Galați 600 deutsche Umsiedler an Bord und transportierte sie in umgekehrter Richtung die Donau aufwärts zum Umsiedlungslager Semlin bei Belgrad in Jugoslawien. Später folgten weitere solche Transporte mit deutschen Umsiedlern.

Kapitän Andrásovits filmte den Alltag auf dem Schiff in allen seinen Facetten. Der Filmemacher Péter Forgács unterlegt das authentische Bildmaterial mit historischen Dokumenten und Erzählungen von Zeitzeugen, z. B. Interviews von damaligen Passagieren.

Besonders bewegend ist der Kontrast zwischen den banger Hoffnungen der entkommenden Juden und der gedrückten Stimmung der deutschen Umsiedler.

